

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Günter Schucher

Editorial Manager

Max Jakob Fölster

Editorial Assistants

Fabian Harder

Amanda Kovacs

Benedikt Skowasch

Proof Reading

Carl Carter

Editorial Board

P. Christian Hauswedell

Claudia Derichs

Christian Wagner

Günter Schucher

Andreas Ufen

Verena Blechinger-Talcott

Margot Schüller

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Singapur

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei Gutachtern aus dem zuständigen Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 60,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch (neue Rechtschreibung) oder Englisch abgefasst sein und müssen den Vorgaben der ASIEN-Redaktion entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel müssen 45-50.000 Zeichen umfassen (ca. 20 Seiten) und per E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zugesandt werden. Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15-20-zeiliger englischsprachiger Summary sowie kurze biografische Angaben (Name, Institution, Position) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden dann von ZWEI Gutachtern des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats der DGA begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i.d.R. innerhalb von 3 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde und wann er veröffentlicht wird. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist die Arbeit auf Druckfehler, auf Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben. Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in zwei Belegexemplare der Zeitschrift sowie seine/ihre Arbeit als Word-Dokument und als PDF inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen nicht überschreiten (max. 2 Seiten). Der/die Autor/in sollte sein/ihr Manuskript als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Zeit, Ort. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Der/die Autor/in erhält nach der Veröffentlichung ein Belegexemplar.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen nicht überschreiten (max. 2 Seiten). Sie sollten u.a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Der/die Autor/in sollte sein/ihr Manuskript als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Der/die Autor/in erhält nach der Veröffentlichung ein Belegexemplar.

Informationen zu asienwissenschaftlichen Themen oder zu Forschung/Lehre/Informationen sollten möglichst kurz sein. Die AutorInnen sollten Textvorschläge als E-Mail-Attachment in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-Datei) zusenden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL (Claudia Derichs)	5
REFERIERTE WISS. ARTIKEL	
Jost Wübbecke	7
Saurer Regen über Nordostasien: Warum effektive Kooperation versagt	
Ratna Noviani	29
Ambiguity of Images: Visualizing Ethnic/Racial Differences in Indonesian TV Advertisements during the New Order and the Post-New Order Era	
Andreas Holtz	50
Von der Ressource zum Ressourcenkonflikt? Rohstoffreichtum, Umweltverschmutzung und schwache Staatlichkeit in Melanesien	
RESEARCH NOTE	
Sohail Ahmad, Mack Joong Choi	75
The Context of Uncontrolled Urban Settlements in Delhi	
ASIEN AKTUELL	
Rolf Geffken	91
Streikrecht in China? Deutsch-chinesischer Dialog zu Fragen der Gewerkschaftsarbeit	
KONFERENZBERICHTE	
Life Course and Life Style in Comparison, 11th Meeting of the German-Japanese Society for Social Sciences, Tokyo, Japan, 7. - 9. Oktober 2010 (Carola Hommerich)	97
First Students' Conference on Bengal Related Studies Südasiens-Seminar, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), 29. - 31. Oktober 2010 (Carmen Brandt)	98
Herbsttagung des Doktorandennetzwerks Indonesien 2010, Humboldt/Freie Universität, Berlin, 05. - 07. November 2010 (Thomas Stodulka)	100
The Symposium on Chinese Societal Capacity Building in International and Comparative Perspective, Zhejiang University, Hangzhou, China, 20. - 21. November 2010 (Katja Krämer)	102
New Trends in the Study of Chinese Popular Religion(s), Ostasiatisches Institut/Sinologie der Universität Leipzig, Leipzig, 01. - 02. Oktober 2010 (Andreas Berndt)	104
2. Frankfurter Gandhi-Gespräche Gemeindehaus der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde, 2. - 3. Oktober 2010 (Jona Aravind Dohrmann)	107
REZENSIONEN	
Mattias Bergmann, Engelbert Schramm (Hgg.): Transdisziplinäre Forschung. Integrative Forschungsprozesse verstehen und bewerten. (Lea-Katharina Böttger)	112
Thomas Benedikter: Language Policy and Linguistic Minorities in India: An appraisal of the linguistic rights of minorities in India (Raphael Susewind)	113

Nanditha Krishna: Sacred Animals of India (Ulrike Peters)	115
Peter J. Bräunlein: Passion/Payson. Rituale des Schmerzes im europäischen und Philippinischen Christentum (Alexander Horstmann)	116
Bernd Sagemann: Die Stadtstaaten Hongkong und Singapur in der Asienkrise. Entstehungsfaktoren, Entwicklungen und Parallelen zur Subprime-Finanzkrise (Lisa Peterskovsky)	117
Katja Nowroth: Die Thai-Nation als Grenzerfahrung. Aktuelle Konflikte (Manfred Hutter)	119
Andreas Seifert: Bildergeschichten für Chinas Massen. Comic und Comicproduktion im 20. Jahrhundert (Silvia Freiin Ebner von Eschenbach)	120
Peter Jandok: Gemeinsam planen in deutsch-chinesischen Besprechungen. Eine konversationsanalytische Studie zur Institutionalität und Interkulturalität (Volker Stanislaw)	122
Myungkyu Park, Bernhard Seliger, Sung-Jo Park (Hgg.): Europe — North Korea. Between Humanitarism and Business? (Sabine Burghart)	123
Paul Kevenhörster, Werner Pascha, Karen Shire: Japan. Wirtschaft - Gesellschaft – Politik (Winfried Flüchter)	124
FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN	
Konferenzankündigungen 2011	127
Südasiatische Geschichte im Netz: Der Clio-Online Guide Südasien (Robby Geyer)	129
Savifa: Zeitschrifteninhalte im Abonnement (Nicole Merkel)	130
Neue Online-Zeitschrift: Crossroads – Studies on the History of Exchange Relations in the East Asian World (Angela Schottenhammer)	130
Asien-Pazifik-Wochen Berlin 2011	131
Serie: Politische Stiftungen in Asien (1): Die Auslandsarbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Südasien (Katrin Bannach)	132
NEUERE LITERATUR	136
JAHRESINHALTSVERZEICHNIS FÜR 2010	146
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	153

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahreszeitschrift *ASIEN* kostenlos. *ASIEN* bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen) sowie 2mal jährlich alle asienkundlichen Lehrveranstaltungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf der Website.

Mitgliedsbeitrag €70,00 (Studierende €30,00)

DGA * Rothenbaumchaussee 32 * D-20148 Hamburg * Tel.: (040) 44 58 91 * Fax: 410 79 45

E-Mail: post@asienkunde.de * <http://www.asienkunde.de>

Auf der Website finden Sie nähere Informationen.

könnte, fehlt jedoch völlig. In Hinblick auf die Relevanz dieser Frage ist das höchst bedauerlich.

Bernd Sagemann hat ein interessantes, gut lesbares Buch zu einem neuen Aspekt der Asienkrise geschrieben, über den bisher wenig Literatur existiert. Das Buch richtet sich dem Autor nach an Studenten der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Führungskräfte, Unternehmer und weitere interessierte Leser. Es wird aber beim Leser ein gewisses Maß an wirtschaftswissenschaftlicher Vorbildung vorausgesetzt. Das Buch bietet einen sehr breiten Überblick zu den Auswirkungen, Konsequenzen und Maßnahmen der Stadtstaaten Singapur und Hongkong während der Asienkrise sowie deren vorhergehende wirtschaftliche Entwicklung. Durch seine Gliederungsstruktur gibt es dem Leser auch die Möglichkeit lediglich einzelne, interessante Aspekte herauszusuchen. Dies geht jedoch auf Kosten des Leseflusses des gesamten Buches.

Der Vergleich mit der aktuellen Subprimekrise ist ein naheliegender und interessanter Ansatz, die beiden Krisen werden jedoch zu getrennt voneinander beschrieben und die verbindenden Kapitel sind zu kurz, um diesem Anspruch gerecht zu werden.

Lisa Peterskovsky

Katja Nowroth: Die Thai-Nation als Grenzerfahrung. Aktuelle Konflikte

Berlin: regiospectra Verlag, 2009, 108 S., EUR 18,90

Die Konfliktsituation im Süden des Landes belastet seit 2004 die nationale Integrität Thailands, so dass die Autorin in der zweiten Hälfte ihres Buches zu Recht diesen Konflikt ins Zentrum ihrer Überlegungen rückt: Dabei geht es nicht um die Verlaufsgeschichte oder die Akteure, sondern der Blick richtet sich darauf, wie Nationenbildung und Grenzziehungen Konflikte aufgrund ethnischer Spannungen hervor-

bringen können. Der theoretische Rahmen orientiert sich an *border studies* (S. 13ff.) und am Konzept des *geo body* (S. 25ff.). Ersterer Forschungsansatz ist interdisziplinär ausgerichtet, wobei die Grenze als sozialer Ort verstanden wird. Im Forschungsinteresse steht nicht die historische Entwicklung der Grenzziehungen, sondern ihre Funktion als Mechanismen sozialer Ausgrenzung bzw. Integration in ein Gemeinwesen. Damit verbunden ist das Konzept des *geo body*, d.h. die Idee der territorialen Zugehörigkeit, wobei jedoch nicht alle Personen, die innerhalb der Grenzen eines Territoriums leben, sich mit diesem Territorium identifizieren; denn der *geo body*, der durch Staatsgrenzen bzw. Landkarten definiert wird, deckt sich nicht automatisch mit ethnischen oder nationalen Grenzen. Zwar versucht Thailand seit den 1930er Jahren, eine „Wir-Identität“ und eine Thai-Nation innerhalb des *geo body* zu konstruieren, doch ist diese Identität enger gefasst als die territorialen Grenzen. Dadurch ist eine Desintegration von ethnischen Minderheiten im Norden und Süden des Landes in gewisser Weise vorprogrammiert.

Anhand der Shan, Isaan und malaiischen Muslime zeigt die Autorin die Problematik von Grenzen als sozialer Raum: Für die Shan (S. 52ff.) bildet die Grenzziehung zwischen Thailand und Myanmar die „Inspiration“ für eigene Überlegungen hinsichtlich einer territorialen Shan-Heimat, wobei ein potenzieller Shan *geo body* die Integrität der Union von Myanmar in Frage stellt und zugleich zeigt, dass Shan (trotz der auch von Thai anerkannten ethnischen Nähe zwischen Thai und Shan) nicht teilhaben an der nationalen Thai-Identität (*Thainess*). Anders stellt sich die Situation der Khon Isaan dar (S. 56ff.), die sich – teilweise auch aufgrund der besseren wirtschaftlichen Situation, die sich für sie in Thailand im Vergleich zu Laos ergibt – durchaus als Teil des Thai *mainstreams* mit einer lokalen *Thainess* verstehen, und besser in den *geo body* integriert sind. Am ausführlichsten geht die Autorin auf den durch die drei südthailändischen Provinzen Pattani, Yala und Narathiwat

gebildeten spannungsgeladenen Grenzraum ein, in dem Muslime 78% der Bevölkerung ausmachen. Religion (Islam) und Sprache (Malaiisch) bilden eine klare Abgrenzung gegenüber den buddhistischen Thai; die politische Förderung von *Thainess* und Thai-Nationalismus durch Phibun Songkram (1938-1944; 1948-1957) sowie durch Sarit (1959-1963) führten nicht nur zu tiefen Eingriffen und Restriktionen für die Muslime, sondern auch zur vermehrten Ansiedlung von Thai im Süden des Landes, mit dem Ergebnis, dass es in den 1970er Jahren zu einer ersten Phase des Widerstands gegen den Thai *geo body* kam. Eine gewisse Entspannung von den 1980er Jahren bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts ließ die Grenzregion zwischen Thailand und Malaysia zu einer transnationalen Kulturlandschaft werden, in der sozialen und religiöse Netzwerke mit gegenseitigen vorteilhaftem Austausch entstanden. Revitalisierungsbewegungen des Islam in Nordmalaysia (u.a. durch den Prediger Nik Aziz) stärkten jedoch nicht nur die malaiisch-muslimische Identität in Südthailand, sondern da die Politik Thaksins auf die kulturelle Sensibilität im Süden des Landes wenig Rücksicht nahm, ist es seit 2004 auch zu einer Eskalation von malaiisch-muslimischer Gewalt und thai-buddhistischer Gegengewalt sowie neo-nationalistischer Tendenzen auf beiden Seiten gekommen (vgl. S. 98ff.). Diese hält bis zur Gegenwart an und ist von der zentralen Politik in Bangkok bislang nicht in den Griff bekommen worden. Trotz dieser Konfliktsituation bleiben aber auf der lokalen Ebene Kommunikation und Austausch zwischen der Bevölkerung und lokalen Dorfobehauptern bestehen, die zeigen, dass eine friedliche gemeinsame Existenz weiterhin möglich ist. Damit dieses Zusammenleben im größeren Rahmen funktionieren kann, ist es jedoch – so die Autorin – notwendig, dass Thailand ein neues Identitätskonzept entwickelt, bei dem das enge Verständnis von *Thainess* bis an den Rand des *geo body* ausgedehnt wird, damit sich die „Ränder“

Thailands nicht dauerhaft zu Räumen destabilisierender Aktivitäten entwickeln.

Fasst man zusammen, so kann die kleine Arbeit als gelungener Einstieg dafür gelten, die Konfliktsituation in Südthailand in den Rahmen der – noch nicht abgeschlossenen – Nationenbildung Thailands einzuordnen, wobei Thailand als geographische Einheit nur dann friedlich existieren kann, wenn es gelingt, Grenzerfahrungen für die Integration und die Aufrechterhaltung einer transnationalen Kulturland zu nutzen. Über den Lokalbezug hinausgehend kann das Buch wegen seiner exemplarischen Weise auch für Leser, die sich mit Fragen von ethnisch-kulturellem Pluralismus, mit Integration von Minderheiten und mit nationalistischer Politik in Asien (und Europa) befassen, empfohlen werden.

Manfred Hutter

Andreas Seifert: Bildergeschichten für Chinas Massen. Comic und Comicproduktion im 20. Jahrhundert

Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag, 2008, viii + 309 S., EUR 44,90

Mit dem Erscheinen dieses Buches veröffentlichte der Autor seine Dissertation an der Universität Tübingen. Sie hat den chinesischen Comic, den sogenannten „Lianhuanhua“ zum Gegenstand. Als originäres Medium der Volksrepublik China ist er abzugrenzen gegen importierte Formen des Comics, wie etwa den japanischen „Manga“, welcher den Lianhuanhua in den 1990er Jahren in der Gunst des Lesepublikums verdrängte. Als reines Unterhaltungsmedium war der Lianhuanhua in den 1920er Jahre in Shanghai entstanden, hatte ab 1949 zusätzlich die Funktion eines sozialistisches Propagandamediums übernommen, bis Mitte der 1980er Jahre sein Niedergang einsetzte und er um das Jahr 2000 ausstarb. Die Frage nach den Gründen für das Verschwinden des Lianhuanhua führte den Autor zur Frage